Sozialdemokratische Partei Deutschlands

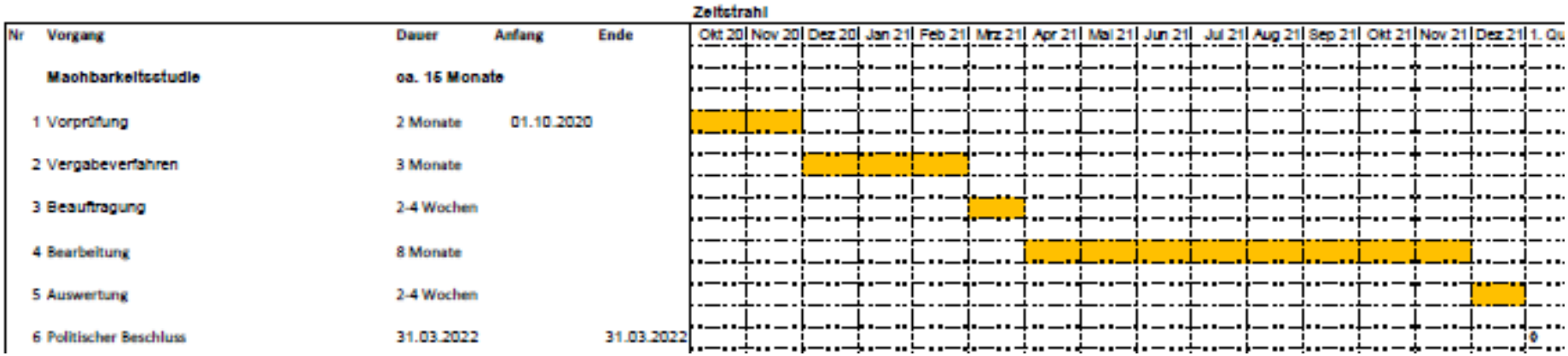
Fraktion im Rat der Stadt Springe

Springe: November 2020

OHG Springe

Die aktuelle Sanierungsfläche im OHG beträgt:
Dringend :100m² nötig: 4060m² kann warten: 2446m²

Das Schulgebäude hat seine Aufgabe 4 oder sogar 5 Jahrzehnte erfüllt, nun ist es konzeptionell, baulich und vom Zustand am Ende. Die aktuell von der Politik bereits in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie lässt weiter auf sich warten und wird einige Zeit in Anspruch nehmen, um ein adäquates Ergebnis zu liefern.



Der aktuelle Zeitplan sieht einen ersten politischen Beschluss für die Zukunft der Schule am 31.03.2022 vor. Dies ist aus unserer Sicht deutlich zu weit entfernt und deutlich zu lange für die betroffenen Schüler*innen, Eltern, Lehrer*innen.

Die Politik ist lange hinter der Untersuchung hinterhergelaufen und hat immer wieder gefragt wann endlich Untersuchungen und Studien beauftragt werden, dadurch haben wir Zeit verloren und tun dies scheinbar weiterhin.
Herr Hein (Architekt) hat im Ausschuss erkennen lassen, dass wir auch jetzt schon deutlich weiter wären, wenn in der Verwaltung nicht in der Vergangenheit ein höheres Budget für die Untersuchung des Gebäudes OHNE RÜCKSPRACHE einfach abgelehnt worden wäre.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Fraktion im Rat der Stadt Springe

Springe: November 2020

Nun müssen wir auf die weiteren Ergebnisse warten, diese werden zeigen in welcher Art wir mit dem Gebäude umzugehen haben – diese Daten und eine mögliche Entscheidung sind aktuell für März 2022 vorgesehen. Wir halten diese Zeitspanne für eine Entscheidung, für eine Richtung und als Perspektive für Schülerinnen und Schüler, Lehrer und Eltern für deutlich zu lang. Auch unnötige Investitionen sollte man im Millionen Grab OHG vermeiden. Für den aktuellen Haushaltsentwurf sieht die Verwaltung keinerlei weitere Sanierungen im OHG vor, aktuell sind Restarbeiten an den Dächern, der Heizung und der Notstromversorgung veranschlagt. Dies bedeutet man sieht keinen weiteren Sanierungsbedarf in den Räumen, hat keine Kapazitäten dafür vorgesehen und geht davon aus, dass die Schule im aktuellen Zustand verbleibt bis mindestens 2022 oder sogar bis zum Abschluss der Baumaßnahme in frühestens 2030.

Egal was empfohlen wird, Abriss und Neubau Stück für Stück, kompletter Neubau oder Teilneubau, wir werden hier das größte Bauprojekt der Stadt Springe anstoßen. Hier werden zwischen 70-100 Millionen € zu veranschlagen sein, diese bestmöglich zu investieren und zudem im Haushalt abzubilden, der diese über Generationen verkraften muss, wird eine weitere Aufgabe sein.
Nach Abschluss dieses Projektes wird die Stadt Ihre Verschuldung um das zehn- oder fünfzehnfache gesteigert haben.

Ein erster Ablaufplan hätte wie folgt aussehen können, ist jetzt aber schon nicht mehr haltbar. (+ 9 Monate)
2021 Sommer Wirtschaftlichkeitsberechnung liegt vor
2021 Herbst der neue Rat wird sich damit beschäftigen müssen
2021 Winter Haushaltsmittel für Architektenplanung einstellen
2022 Frühling Ausschreibung Architektenplanung
2023 Vorlage von ZWINGEND MEHREREN Varianten die mit dem Konzept OHG 2030 abgestimmt sein müssen
2023 Entscheidung über die zu beauftragende Variante, ggf. Bürgerentscheid?!!?!
2024 Ausschreibung EU Weit über die Maßnahme oder Teilmaßnahmen
2025 Beginn Baustart
2028 Ende der Bauphase
Bezugsfertig 2029 - Der Arbeitstitel OHG 2030 ist also gar nicht weit aus der Welt geholt.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Fraktion im Rat der Stadt Springe

Springe: November 2020

Das Grundstück ist mit den umliegenden Strukturen bestens eingebettet, daher sehen wir keine besser geeignete Alternative. Der Baugrund in diesem Bereich und auch im umliegenden Bereich ist mehr oder minder gleich zu bewerten und wird keine erheblichen Unterschiede aufweisen. Daher ist der Standort nach unserer Einschätzung fixiert. Die vorhandene Busanbindung, Parkplatz, Sportanlagen, eine Erreichbarkeit aus allen Orten, Größe des Geländes sprechen schlicht dafür.

Die vermutlich realistische Variante ist also ein Teilabriss und Neubau in mehreren Phasen, auch vor der Struktur der Schule macht es Sinn, während der Bauphase, die Bereiche nach und nach in einen zu schaffenden Modulbau auszulagern. Hierbei wird nicht das vereinbarte Verfahren der Machbarkeitsstudie in Frage gestellt und auch keinesfalls als obsolet angesehen. Hierbei geht es um das Vorziehen einer sowieso unerlässlichen Teilmaßnahme um kurzfristig Abhilfe zu schaffen und die Situation zu verbessern.

Nach Rücksprache mit der Schulleitung lässt sich ein aktuell nicht sanierter Bereich identifizieren indem aktuell keine neuen Tafeln oder Leitungen verbaut werden, der noch nicht Fassadenseitig saniert ist und einen adäquaten Unterricht schon zum jetzigen Zeitpunkt, nur sehr schwer durchführbar macht. Dieser Bereich bezieht sich auf die Naturwissenschaftlichen Fachräume und hat einen Bedarf von 9 Fachräumen plus 3 Sammlungen.

Hierfür sollte ein ausgelagerter Bereich geschaffen werden, dies würde eine Sanierung innerhalb der nächsten Jahre vermeiden und gleichzeitig die Situation verbessern, andernfalls wäre es nicht zu vertreten die Beschulung in diesen Räumen weiterhin durchzuführen. Sollte dieser Fall eintreten wäre eine kurzfristige Sanierung unausweichlich und würde dann in jetzt schon absehbarer Zeit – nicht mehr vorhanden oder genutzt werden. Dieses Kapital wäre schlicht verschenkt. In einem ausgelagerten Bereich, den wir gerne um noch 2 weitere Klassenräume ergänzen würden, könnte diese Situation klar aus allen erwähnten Punkten verbessert werden. Das aktuelle Verfahren bleibt unverändert bestehen und die Planung sowie Durchführung kann maximal ausgelagert werden. Ein eventuell notwendiger Bebauungsplan, oder Teilbereich müsste dann seitens Verwaltung im schnellstmöglichen Verfahren durchgeführt werden und dies vor dem Hintergrund der Übergangslösung und der weiteren Schritte rund um das OHG.

Wie in der angehängten Musterbroschüre dargestellt, nach telefonischer Rücksprache mit der Firma exemplarisch auch bestätigt, kann dieser Schritt unter minimalen Kapazitäten mit sinnvoll und ohnehin notwendigen Mittelbedarfen realisiert werden.
Während der Baumaßnahmen am OHG und während weiterer Maßnahmen an anderen Schulen, die uns unausweichlich erreichen werden, ist die Anschaffung und Nutzung weiterer Modulsysteme zwingend notwendig. Es stehen aktuell weder Grundstücke, Kapazitäten noch Finanzmittel für andere Lösungswege zur Verfügung.

Module können ca. 70% schneller gefertigt werden als konventionelle Bauweisen, dazu kommt die Möglichkeit des Rückbaus bzw. der alternativen Verwendung an anderen Standorten.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Fraktion im Rat der Stadt Springe

Springe: November 2020

Für die Anschaffung der 8 Fachräume und 2 Klassenräume kann die Aufstellung der letzten Modulvarianten am OHG zugrunde gelegt werden. Siehe dazu auch **DS 466 – 2016-2021**.

Investitionsmaßnahmen	Gesamtsumme Investition	Ansatz 2021	Bisher ein-/ ausgezahlt	g
1	2	3	4	
21701 0 2018 0 005 Container Stecksystem/ Modulbauweise				
21701.78210001 Container OHG Stecksystem/Modulbauweise	1.550.000,00		1.339.816,46	
= Saldo	**-1.550.000,00**		**1.339.816,46**	

Kostenschätzung

Invest 2018/19	1.339.816,46 €	8 Klassenräume	12 Räume	Ausstattung Fachräume	
Kostensteigerung	10%		12	10.000 € pro Raum (12)	
	133.981,65 €	1.473.798,11 €	2.210.697,16 €	120.000,00 €	2.330.697,16 €
Kostensteigerung	15%				
	200.972,47 €	1.540.788,93 €	2.311.183,39 €	120.000,00 €	2.431.183,39 €
Kostensteigerung	20%				
	267.963,29 €	1.607.779,75 €	2.411.669,63 €	120.000,00 €	2.531.669,63 €

Abschreibung in Jahren	40	50	60	80
	63.291,74 €	50.633,39 €	42.194,49 €	31.645,87 €

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Fraktion im Rat der Stadt Springe

Springe: November 2020

Wir beantragen daher:

Die Schaffung eines Modulbaus- möglichst im Jahr 2021 - auf dem Gelände des Sportplatzes, Verwendung bis nach der Bauphase, Größe und Bedarf in Absprache mit der Schule ausgehend von aktuell 8 Fachräumen und 2 Klassenräumen zur kurzfristigen externe kurzfristige Ausschreibung an Firmen mit entsprechender Referenz und industrieller Vorfertigung. (Beispiel siehe Anhang)
Die Veranschlagung von 2.5000.000 € investiv für den Haushalt 2021

Die Maßnahme soll durch neue Personalkapazitäten (Nach den Neueinstellungen) begleitet werden um keine weitere Verzögerungen in Bereich OHG oder anderen Projekten zu verursachen.

Die Einstellung sämtlicher, daraus resultierender unnötiger Sanierungs- und Planungskapazitäten.

Sofortige Schaffung von 2 zusätzlichen Ingenieurstellen im Stellenplan 2021 (insgesamt dann 4 Stellen) und die sofortige Schaffung von 1 Stelle Projektmanagement, beides zur sofortigen Ausschreibung.

Beschleunigung des Vergabeprozesses (für die Studie) im Rahmen des rechtlich Zulässigen.

Für weitere Entscheidungen muss dann selbstverständlich das Ergebnis der Studie abgewartet werden, dennoch sind die Modulbauten bzw. Übergangsbauten auch während der Bauphase in den meisten Zukunftsvarianten unerlässlich. Mit der vorgezogenen Realisierung kann die teils prekäre Situation schon verbessert werden.